

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Bezugspreis:
1 Mark
pro Quartal.

Organ des Feuerwehr-Verbandes der Rheinprovinz.
Organ des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Feuerwehr-Verbandes für das Herzogtum Oldenburg.
Organ des Mecklenburger Feuerwehr-Verbandes.

Anzeigenpreis:
20 Pfg.
pro 4 gespaltene Zeile.

Nr. 23.

Barmen, den 5. Juni 1908.

26. Jahrg.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Tages-Ordnung

für den

am Sonnabend, den 27. Juni 1908, Nachmittags 3 Uhr
im „Freischütz“ in Schwerte a. d. Ruhr
stattfindenden

18. Verbandstag.

(46. im früheren Verband.)

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden.
2. Wahl der Beisitzer.
3. Mitteilungen und Eröffnung der Verhandlungen.
4. Prüfung der Vollmachten.
5. Verleihungen der Auszeichnungen für 25jährige Dienstzeit.
6. Besprechung des Jahresberichts.
7. Rechnungslage für 1907 und Entlastung des Kassierers.
8. Wahl der Rechnungsprüfer.
9. Einführung einer einheitlichen Normaluniform für den Verband laut Beschluß des Verbandstages Hagen 1907.
10. Bericht über das Verbands-Feuerlöschmuseum und Aufbringung der Kosten.
11. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Lüden-scheid: „Bei Abhaltung von Verbandsfesten nur die vorgeschriebenen Exerzitien bei Übungen zuzulassen.“
12. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Boy-Batenbrock: „Der Verbandstag wolle beschließen, den Ausschuß zu beauftragen, bei den Kommunalverwaltungen zu beantragen, daß für die Zwecke der freiwilligen Feuerwehrsache ein größerer Beitrag alljährlich in den Etat eingestellt wird und eine entsprechende Verwendung auf Antrag der betreffenden Wehr findet.“
13. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Herten auf Aenderung des Statuts der Westfälischen Feuerwehr-Unfallhilfsklasse: „Der Verbandstag wolle beschließen, den § 6 vorgenannten Statuts dahin zu erweitern bzw. zu ergänzen, daß im ersten Absatz dieses Paragraphen hinter „angeordnete Übungen“ eingeschaltet wird, „oder bei allen sonstigen Handlungen im Interesse der Feuerwehr oder der Feuerlöschdienste, ferner daß § 7 des erwähnten Statuts ganz in Fortfall kommt und die Entschädigung ohne Rücksicht auf die Einkommenverhältnisse bzw. anderweitige Versicherung ganz zu zahlen ist.“
14. Wahl des Übungsausschusses.
15. Ergänzungswahl des Ausschusses gemäß § 11 der Satzungen. Es scheiden aus: Baurat E. Moderjohn-Anna, Bauunternehmer H. Hubert-Siegen und Kreisbaumeister R. Wetthmar-Lüdinghausen.
16. Antrag der freiwilligen Feuerwehr Witten-Ruhr: „Übernahme des Verbandsfestes 1909.“
Wir nehmen noch Bezug auf das Rundschreiben vom 23. März er. und ersuchen diejenigen Wehren, welche die Vollmachten und den Fragebogen zur Aufstellung

der Verbandsstatistik noch nicht eingesandt haben, dieses umgehend zu erledigen.

Die stenographische Aufnahme der Verhandlungen wird durch Herrn W. Diekmann-Dortmund vorgenommen und später den Wehren von hier aus zugehen.

Der § 3 der Geschäftsordnung schreibt vor: Alle Abgesandten zum Feuerwehrtage müssen in Uniform bzw. mit ihrem Wehrabzeichen erscheinen.

Wir ersuchen dringend, daß sich nur die Abgeordneten der Wehren an die für den Verbandstag bereit gestellten Tische setzen.

Von 2 Uhr ab können am Eingange des Saales die Abstimmungskarten eingetauscht werden.

Für die Kameraden, welche gerne den Verhandlungen bewohnen, wird im Saal Raum frei gelassen werden.

Schwerte ist keine große Stadt; wenn wir das eine oder andere hier vermissen, so werden wir reichlich Ersatz finden durch ihre gastfreien und freundlichen Bewohner, sowie die Naturschönheiten in der Umgebung von Schwerte a. d. Ruhr, dessen schöne Waldpartien weit über die Grenzen Westfalens hinaus bekannt sind.

Gleichzeitig teilen wir mit, daß den Wehren der Jahresbericht vor dem Verbandstage zugehen wird.

Darum mit kameradschaftlichem Gruß auf Wiedersehen in Schwerte!

Gelsenkirchen II, 1. Juni 1908.

Der Ausschuß des Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.
Herm. Franken, Vorsitzender.

* * *

Das 141 Seiten umfassende Feuerwehrhandbuch für den Westfälischen Feuerwehr-Verband im Selbstverlag des Verbandes ist erschienen.

Bestellungen hierauf gegen Nachnahme nimmt der zweite Vorsitzende des Verbandes, Kamerad W. Belten-Bochum, entgegen.

Der Preis für ein Stück beträgt 60 Pfg., bei Abnahme von 10 Stück wird 1 und bei 20 Stück 2 gratis geliefert. Für Nichtmitglieder des Verbandes beträgt der Preis für ein Stück 80 Pfg.

Gelsenkirchen II, 3. Juni 1908.

Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Herm. Franken,
Vorsitzender.

* * *

* Hagen. Die Hagener freiwillige Feuerwehr übersiedelte am Samstag, 23. Mai, Abends, mit ihren Geräten in das in der Haidenstraße neu erbaute Gerätehaus. Der seit 1872 auf der Springe stehende Steigerturm fällt der Neuordnung des Platzes zum Opfer. Mit der Übersiedelung war eine kleine Feier verbunden. Zunächst wurde die in geordnetem Zuge mit Musikbegleitung an das neue Gerätehaus marschierende Wehr vom Oberbrandmeister Schramm mit dem Wunsche begrüßt, daß auch das neue Heim den Kameraden ein Ansporn sein solle, ihrer Pflicht hier genau so zu genügen wie im alten. Er dankte aber auch der Stadtverwaltung, die so bereitwilligst der Wehr

dieses neue Haus geschenkt habe und schloß mit einem Hoch auf die Stadtverwaltung. Nach Uebergabe des Schlüssels dankte der Oberbrandmeister Steinberg namens der Wehrabteilung, hoffend, daß die Stadt von einer größeren Feuersgefahr verschont bleiben möge. Sollte aber die Wehr zur ernstlichen Pflicht gerufen werden, so werde man sie stets pflicht- und dienstbereit finden: Gott zur Ehr', dem Nächsten zur Wehr. Anschließend hieran fand im Vereinslokal Tonhalle eine gemütliche Abendunterhaltung statt, wo bei Kläserklang noch manch' gutes Wort gesprochen wurde, welche hoffentlich dazu beitragen, die Einigkeit in den Reihen der Wehr neu zu beleben und zu bekräftigen.

* Salver. In der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr am 28. Mai wurde der seitherige Hauptmann, Herr August Wippermann, der seit der Gründung der Wehr im Jahre 1881 dem Vorstande angehört, 7 Jahre als Kassierer und 20 Jahre als erster Hauptmann, der aber eine Wiederwahl mit Rücksicht auf sein vorrückendes Alter abgelehnt hatte, nach dem Beschluß des Vorstandes zum Major der Wehr ernannt. Als erster Hauptmann wurde Herr Gustav Adolf Wippermann und als zweiter Hauptmann Herr August Krugmann gewählt.

Aus dem Feuerwehverband der Rheinprovinz.

Bergischer Gauverband freiwilliger Feuerwehren.

Verhandelt zu Wald, Scheidterstraße, am 24. Mai 1908. In Ausführung des Beschlusses Nr. 6 des Feuerwehrtages vom 28. Juli 1907 und des Vorstandsbeschlusses Nr. 5 vom 8. März d. J. hatte der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Gläbner-Höhscheid, die Wehren des Verbandes zum diesjährigen (29.) Feuerwehrtage und zwar auf heute Vormittag 9³/₄ Uhr in das Restaurant Karl Nieling zu Wald, Scheidterstraße (Bezirk Schlagbaum), eingeladen. Außerdem waren die Herren Landräte der Landkreise Solingen, Mettmann und Düsseldorf, sowie der Herr Oberbürgermeister zu Solingen, eingeladen worden. Die Wehren waren wie folgt vertreten: Burscheid 3 Vertreter, Cronenberg 3, Flachsberg 3, Gräfrath 3, Haan 3, Hilden 3, Höhscheid 13, Immigrath 3, Leichlingen 1, Ohligs 8, Opladen 3, Reusrath 2, Schlagbaum 5, Schlebusch 2, Solingen 14, Solingen (Weyersberg, Kirchbaum & Co.) 2, Bohwinkel 4, Wald I 3, Wald II 5, zusammen 83 Vertreter.

Der Herr Vorsitzende eröffnete den Feuerwehrtag um 10 Uhr, begrüßte die erschienenen Vertreter und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König aus. Alsdann machte er folgende geschäftliche Mitteilungen:

1. Die Familie des verstorbenen Hauptmanns Kunze-Solingen dankt für die anlässlich des Sterbefalles bewiesene Teilnahme.

2. Der Herr Bürgermeister zu Wighelden beabsichtigt, mit den Führern der in Wighelden gegründeten Wehr der Schauübung beizuwohnen, ferner beantragt er die Aufnahme der Wehr in den Verband. Die hierzu notwendigen Erfordernisse sind demselben mitgeteilt worden.

3. Die eingeladenen Herren Landräte zu Bohwinkel und Düsseldorf haben mitgeteilt, daß sie zur Teilnahme an dem Feuerwehrtage verhindert seien. Dagegen wird Herr Landrat Dr. Lucas zu Solingen, welcher ebenfalls anderweitige Verpflichtungen habe, auf kurze Zeit den Verhandlungen beiwohnen.

4. Der Bericht der Feuerwehr-Unfallkasse der Rheinprovinz weist eine Einnahme von 74302,10 M. (darunter 35000 M. außerordentlicher Zuschuß aus den Ueberschüssen der Provinzial-Feuerversicherungsanstalt). Die Ausgabe beträgt 72024,36 M., mithin der Bestand 2277,74 M. Das Vermögen der Unfallkasse beträgt 207277,74 M. Am Schlusse des letzten Jahres gehörten der Kasse 737 Wehren mit 35957 Mitgliedern an. Die Entschädigungsansprüche wurden sämtlich ohne besondere Schwierigkeiten erledigt. Es wurden 1907 an Entschädigungen, Renten u. gezahlt 38477,64 M.

5. Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Stratmann-Wald feiert heute seinen 70. Geburtstag und sei, da ihm Ehrungen vom Bergischen Kriegerverbände und seitens der Bürgerschaft zuteil würden, am Erscheinen verhindert. Auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden beschließt Versammlung, dem Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Stratmann ein Telegramm folgenden Inhalts zu übersenden: „Der heutige Feuerwehr-Verbandsstag spricht Ihnen, dem langjährigen Kameraden, zum Jubelstage den herzlichsten Glückwunsch aus.“

6. Im August d. J. soll eine Uebung der Führer stattfinden, welche den Feuerwehren des Landkreises Solingen angehören. Der Uebung wird die Uebungsordnung des Provinzial-Feuerwehverbandes der Rheinprovinz zu Grunde gelegt werden.

Nachdem der inzwischen erschienene Herr Landrat Dr. Lucas-Solingen vom Herrn Vorsitzenden begrüßt worden war, wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt:

1. Verlesen des letzten Protokolls. Da jedem Anwesenden ein Abdruck des Protokolls behändigt war, wurde auf das Verlesen verzichtet.

2. Rechnungslage. Der Schriftführer, Oberstadtssekretär Pohlrig-Höhscheid, trug das Ergebnis der Rechnung für 1907/08 vor. Die Einnahme einschließlich des vorjährigen Bestandes beträgt 267,40 M., die Ausgabe 205,84 M., mithin betrug der Bestand am 31. März d. J. 61,56 M. Es sind von zwei Wehren die Beiträge für 1908/09 eingegangen mit 12 M. Der heutige Bestand von 73,56 M. ist laut Buch Nr. 5871 bei der Sparkasse Höhscheid zinslos angelegt.

Die zu Rechnungsprüfern gewählten Herren Oberbrandmeister Hillers-Gräfrath und Karl Winkels-Bohwinkel nahmen eine Prüfung der Rechnung vor, fanden sie richtig und beantragten Erteilung der Entlastung. Dem Antrage wurde entsprochen.

3. Feuerlöschwesen. Eine Beschlusfassung ist nicht erforderlich, weil in den meisten Gemeinden bereits ein Ortsstatut erlassen ist und in den übrigen Gemeinden die Feuer-Polizeiverordnung des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 30. November 1906 zur Anwendung gelangt.

4. Entwurf der Musterfakungen für Feuerwehr-Kreisverbände. Der Herr Vorsitzende teilt mit, daß die Musterfakungen dem Provinzial-Feuerwehrtage in Cleve zur Beschlusfassung vorgelegt wurden. Versammlung erklärt sich mit der Vornahme einiger für den hiesigen Verband wünschenswerten Abänderungen einverstanden.

5. Ergänzungswahl des Vorstandes. Durch Zuzug wurden auf die Dauer 1908/10 wieder bezogen: Burscheid: Ditto Drees, Cronenberg: Polizeisekretär Haes, Flachsberg: Heinrich König, Gräfrath: Rudolf Weyer, Haan: Heinrich Franke, Hilden: Joh. Thelen, Höhscheid: E. G. Witte, Immigrath: Karl Paas, Leichlingen: Rob. Müller, Wald: Bürgermeister Czetztrig, Opladen: Fritz Tafel, Reusrath: Wilhelm Köfeler, Schlagbaum: Wilh. Tragbar, Schlebusch: Heinrich Holzkamp, Solingen: Hugo Lauterjung, Solingen: (Weyersberg, Kirchbaum & Co. und Paul Schneider) (für 1907/09) Friedrich Knecht, Bohwinkel: Baumeister Richter, Wald I: Ferd. Krewett, Wald II: Wilhelm Gillehoff.

6. Anweisung für den Uebungsausschuß. Versammlung beschließt, daß für die Kritik des Uebungsausschusses die Ordnung des Feuerwehverbandes der Rheinprovinz maßgebend sein soll.

Herr Landrat Dr. Lucas verabschiedete sich, da er den Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Stratmann in Wald zum 70. Geburtstag beglückwünschen wolle und dem Vertretertage des Bergischen Kriegerverbandes beiwohnen müsse. Er bedauerte, den Verhandlungen nicht länger beiwohnen zu können, gab aber u. a. seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Verbandsvorsitzende, Herr Bürgermeister Gläbner, sich doch bereit gefunden habe, das Amt als Kreisbrandmeister zu übernehmen.

7. Bestimmung des Vorortes für 1909. Als Vorort wurde Ohligs bestimmt, wofür im Jahre 1884 das erste Verbandsfest abgehalten wurde.

8. Wahl des Ausschusses für den Festzug. Es wurden durch Zuzug folgende Herren gewählt: Karl Forst-Burscheid, August Fehrekamp-Ohligs, Ernst Schaberg-Gräfrath, Ernst Herbergs-Solingen, Ernst Graß-Flachsberg, Anton Reufel-Bohwinkel, Hermann Heiermann-Haan, J. Linde-Wald I, Karl Michels-Immigrath.

9. Wahl des Uebungsausschusses. Durch Zuzug wurden folgende Herren gewählt: Runo Breuer-Cronenberg, Brandmeister Köfeler-Reusrath, Johann Thelen-Hilden, Baumeister Müller-Schlebusch, Brandmeister Römer-Höhscheid, Ingenieur Weise-Solingen, Fritz Stöver-Leichlingen, Weyersberg, Kirchbaum & Co., Brandmeister Friebus-Opladen, August West-Wald II.

10. Verlosung der Reihenfolge im Festzuge. Die Verlosung ergab folgende Aufstellung zum Festzuge: 1. Schlagbaum, 2. Gräfrath, 3. Cronenberg, 4.

Solingen (Wehlersberg, Rirschbaum & Co), 5. Höhscheid, 6. Leichlingen, 7. Wald I, 8. Reusrath, 9. Solingen, 10. Wald II, 11. Burscheid, 12. Bohnwinkel, 13. Flachsberg, 14. Haan, 15. Hilben, 16. Opladen, 17. Ohligz, 18. Schlebusch, 19. Immigrath.

Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Herr Bürgermeister *W a m m e l* Bohnwinkel erklärte, daß die Bohnwinkler Wehr sich im Vergiftischen Verbands stets wohl gefühlt und viel gelernt habe, aber demnächst doch ausscheiden und dem für den Kreis Mettmann zu bildenden Kreisverbande werde beitreten müssen. Herr *Sabin-Solingen* meinte, daß der Austritt der Solinger Wehr ebenfalls unausbleiblich sei, jedoch hoffe er, daß sie noch im Vergiftischen Gauverbande geduldet werde. Der Vergiftische Verband werde von anderen Verbänden um seinen vorzüglichen Vorsitzenden beneidet. Redner brachte schließlich ein Hoch auf den Herrn Vorsitzenden aus. Auch Herr Bürgermeister *Heitland-Hilben* kündigte den bevorstehenden Austritt aus dem Vergiftischen Verbands an, weil ein Kreisverband für den Landkreis Düsseldorf in der Bildung begriffen sei. Dagegen erklärte Herr Polizeisekretär *Haefs-Cronenberg*, daß die Wehr Cronenberg beschloßen habe, dem Vergiftischen Gauverbande so lange anzugehören, wie sie in demselben geduldet werde.

Nachdem Herr Bürgermeister *Gläßner* noch für die freundlichen Gefinnungen gedankt hatte, erklärte er den Feuerwehrtag für geschlossen. Im Anschluß an den Feuerwehrtag findet ein gemeinschaftliches Festessen und danach in der Schützenburg zu Solingen das 24. Verbandsfest statt.

Pöhlig.

* *Hinsbed.* Die freiwillige Feuerwehr hatte sich am 17. Mai, Nachmittags, auf die ergangene Einladung des Brandmeisters, Herrn *Föhles*, zu einer Uebung eingefunden. Es war die erste in diesem Jahre. Zu dieser Uebung war die in diesem Jahre neugegründete freiwillige Feuerwehr der Nachbargemeinde *Leuth* eingeladen worden und traf die Wehr unter Führung des Brandmeisters, Herrn *Minten*, gegen 5 Uhr hier ein. Ebenso waren vier Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr *Wetten* herübergekommen. Am Eingang des Ortes wurde die Wehr in Empfang genommen. Nach kurzer Begrüßung durch den Herrn Bürgermeister *Färbers* marschierten die Wehren zum Uebungsplatze. Es wurden dort die einzelnen Uebungen der Steiger, Spritzen u. Mannschaften vorgenommen, und ließen dieselben nichts zu wünschen übrig. Mit Spannung folgten die Mitglieder der *Leuther* wie *Wettener* Wehr den Uebungen, und waren dieselben voll des Lobes über die Sicherheit und Erathheit, mit welcher die Uebungen gemacht wurden. Nach Schluß marschierten die Wehren zum Vereinslokal, wo einige Stunden in gemütlichem Zusammensein verbracht wurden, bis gegen 1/29 Uhr die *Leuther* Wehr geschlossen den Heimweg antrat in dem Bewußtsein, einen lehrreichen, aber auch gemütlichen Nachmittag verlebt zu haben. Auch die Mitglieder der hiesigen Wehr konnten mit Befriedigung auf die verfloßenen Stunden zurückblicken.

* *Mhendt.* Die freiwillige Feuerwehr unserer Stadt hat am Abend des 18. Mai eine gemeinsame Uebung abgehalten, der Herr Bürgermeister *Lehwald* mit dem Brandrat und Vertreter auswärtiger Wehren beivohnten. Kurz vor 9 Uhr stand die gesamte Wehr nach Kompagnien getrennt auf dem Marktplatz, wo zunächst eine Besichtigung der Geräte und Mannschaften stattfand. Nach der Besichtigung nahmen die Kompagnien Aufstellung, und zwar die 1. Kompagnie in der Augustastraße, die 2. in der RathausstraÙe, die 3. in der LuiseustraÙe, die 4. in der KaiserstraÙe und die 5. in der GrachtstraÙe. Die 6. Kompagnie (*Bongz*) und die 7. Kompagnie (*Morr*) blieben in Reserve, sperrten die anschließenden StraÙen am Bezirkskommando ab und wurden zur Haltung des Sprungtuches benutzt. Der Uebung unter Leitung des Herrn Branddirektors *Platsohs* lag folgender Plan zu Grunde: Es wurde angenommen, im Gebäude des Bezirkskommandos sei Großfeuer ausgebrochen, und der Wind wehe von Osten. Man hatte deshalb angeordnet: Bei Eintreffen der 1. Kompagnie, welche mit beiden bespannten Löschzügen anrückt, steht das ganze Treppenhaus nebst Dachstuhl der Eßgiebel in Flammen. Der 1. Löschzug rettet mittels Sprungtuch die Leute aus den unteren Stockwerken. Der 2. Löschzug (mech. Leiter) nimmt die Rettung der im Dachgeschoß befindlichen Personen vor. Darauf gemeinschaftlicher Angriff des Brandherdes unter Benutzung des Hydranten bei Dr. Kaiser. Durch den starken Wind entsacht, hat das Feuer sich schnell entwickelt und das Dach des Polizeiamtes in Brand gesetzt.

Hier greift die 2. Kompagnie an unter Benutzung des Hydranten vor dem Polizeiamt. Die 3. Kompagnie, welche gleichzeitig mit alarmiert wurde, greift am Giebel der Ostfront neben dem Eckturm an und benutzt den Hydrant vor dem Hause von Segers. Inzwischen ist die 4. Kompagnie eingetroffen und tritt in Tätigkeit am Giebel über der Toreinfahrt des Bezirkskommandos; sie benutzt unter Abzweigung gleichzeitig den Hydrant vor dem Polizeiamt. Zur Vorsicht wird jetzt die 5. Kompagnie herangezogen, welche das Feuer an der Südostecke (bei Segers) angreift. Da das Schlauchmaterial für die große Entfernung nicht ausreicht, kommt hier die Spritze in Tätigkeit und holen die Zubringer das Wasser am Hydranten in der KaiserstraÙe. Mittlerweile ist der gesamte Dachstuhl durchgebrannt und wird ein allgemeiner Einsturz befürchtet. Daher Signal „Gefahr, alles zurück!“ Nachdem die Gefahr vorüber, allgemeiner gemeinschaftlicher Angriff und Löschen des Brandes. — Dem interessanten Schauspiel wohnte eine Menge Zuschauer bei. Alles klappte gut und zeigte auch den Mut mancher Wehrleute, die höchste Höhe der Gebäulichkeiten gewandt zu erklimmern. Nach der Uebung hielt Herr Bürgermeister *Lehwald* Kritik ab, an deren Schlusse er seine Zufriedenheit über die Leistungen der Wehr aussprach, die allen Anforderungen, die man stellen könne, genüge, und dankte insbesondere den Hauptleuten und Führern für ihre Mühewaltung.

* *Werden.* In der Hauptversammlung der freiwilligen Bürgerfeuerwehr erstattete der erste Leiter, Herr *Gerbrecht*, den Jahresbericht. Danach zählt die Wehr, die in vergangenen Jahre dreimal alarmiert wurde und fünf Uebungen abhielt, 49 aktive Mitglieder, 83 Ordnungslente, 9 passive Mitglieder und ein Ehrenmitglied. In den Vorstandssitzungen standen namentlich die Errichtung eines Steigerturmes und die Verbesserung der Alarmvorrichtung zur Berathung. Für letztere sind der Wehr von mehreren Versicherungs-Gesellschaften bereits 900 M. zur Verfügung gestellt worden. Statt des Stiftungsfestes soll in diesem Jahre mit Rücksicht darauf, daß 1909 hier das Kreisverbandsfest stattfindet, ein Kommerz abgehalten werden. Dem Kassensführer wurde Entlastung erteilt. Auf dem Verbandsfeste in Cleve wird die Wehr durch ihre beiden Führer vertreten sein. Als Delegierte für den Kreisverband wurden die Herren *Kinzius* und *Wobbe* und als deren Stellvertreter die Herren *Lindemann* und *Bönneten* gewählt. Der Delegiertentag des Kreisverbandes findet am Sonntag nach Pfingsten in Werden statt. Mit einem von Herrn Bürgermeister *Breuer* auf die Wehr ausgebrachten Hoch wurde die Versammlung geschlossen.

Minden-Ravensberg-Lippe'scher Feuerwehr-Verband.

35. Feuerwehrtag und Verbandsfest.

* *Stadthagen.* Zum Empfang der freiwilligen Feuerwehren aus Minden-Ravensberg-Lippe war die Stadt am 23. Mai festlich geschmückt, namentlich zeigten die lange BahnhofstraÙe und die innere Stadt prächtigen Schmuck von Ehrenbogen, wappen- und girlandengeschmückten Masten, Tannenbäumchen, Fahnen und Flaggen. Das Wetter war leider ungünstig. Samstag Nachmittag wurden die Vertreter am Bahnhof von Herrn Bürgermeister *Dcker* und Magistratsmitgliedern sowie der stattlichen Wehr empfangen und unter klingendem Spiel zum Fürstenhof geleitet, woselbst um 4 Uhr die Verhandlungen des 35. Feuerwehrtages durch den Vorsitzenden, Herrn *Nenstiel*, eröffnet wurden. Zunächst gedachte dieser des Landesfürsten, der seine lebhaften Sympathien für das Feuerwehrwesen so oft schon Ausdruck gegeben, und des Kaisers, den er als Vorbild treuester Pflichterfüllung hinstellte. In freudigster Begeisterung stimmten alle in das Hoch auf die Herrscher ein, an die dann Huldigungstelegramme abgejandt wurden. Herr Bürgermeister *Dcker* übermittelte darauf die Grüße des Herrn Staatsministers *Erzellenz Feßrn. v. Feilitzsch*, der leider verhindert sei, an der Berathung teilzunehmen. Redner hieß dann alle namens der Stadt, die sich noch gern des Feuerwehrtages von 1890 erinnere, herzlich willkommen und erkannte die verdienstliche und opferfreudige Tätigkeit der Wehren an, deren Bedeutung für die Gemeinden eine recht große sei. In Stadthagen erfreue sich die Wehr allgemeinen Ansehens. Er wünsche den Verhandlungen rechten Erfolg für die Sache. Auch der Kommandeur der Stadthagener Wehr, Herr

Flentke, gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen zum Wohl und Segen für den Verband in rechter Kameradschaftlichkeit geführt würden.

Der Jahresbericht des Ausschusses beschäftigt sich besonders mit dem 2. Technischen Feuerwehrtage in Minden und dessen lehrreichen Vorträgen. Ehrenurlunden für 25-jährige Dienstzeit in den Wehren sind wieder 30 ausgefertigt. Der Kassenabchluß ergab als Einnahme 1550 M., als Ausgabe 1462 M.; das Gesamtvermögen beläuft sich auf 1544 Mark. Nachdem Herr Hob. Meyer-Minden den Kassenbericht erstattet hatte, wurde dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Die vorliegende Uebersicht über die Unfallversicherung und die Versicherungsstatistik für 1907/08 gibt ein interessantes Bild über die Stärke der einzelnen Wehren und über ihre Ausrüstung mit Steiger-, Rettungs- und Löschgeräten. Im Verbandsbereich sind 16 Unfälle vorgekommen, für die von den Unfallkassen 2792 M. Entschädigung gezahlt sind, darunter eine Abfindungssumme von 2159 M. für einen vorjährigen Unfall in Bückeburg. Bei den Wehren des Verbandes sind 16142 m Schläuche im Gebrauch, es haben 457 Uebungen stattgefunden, 106 Brände mußten bekämpft werden. — Der Verband zählte am 1. Mai d. J. 53 Wehren mit 2809 Mitgliedern und zwar 239 Führer, 625 Steiger, 1555 Spritzenleute, 261 Ordnungslente und 129 Musiker oder Hornisten. Ausgetreten ist die Wehr Gütersloh, aufgenommen ist die Wehr Eisbergen.

Es wurde dann über einen Antrag der Wehr Minden verhandelt, die wünscht, daß die Diplome für 25jährige Dienstzeit jeder Wehr auf Antrag zu dem Tage des Jubiläums ausgehändigt werden. Nach Begründung durch Herrn Herm. Meyer wurde der Antrag mit einem Zusatz, „daß Gesuche um Ausstellung der Diplome spätestens acht Wochen vor dem Jubiläumstage einzureichen seien“ einstimmig angenommen.

Dann folgte eine Besprechung und Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete des Feuerwehrens. Der Herr Vorsitzende betonte, daß die Wehren auch ihr Augenmerk auf die Schaffung von Wohlfahrtseinrichtungen legen möchten. Diese seien geeignet, die Wehren noch besser zusammenzuhalten. So habe die Wehr Wotho vor Jahren eine Sterbekasse errichtet, für die 1500 M. gesammelt seien. Den Hinterbliebenen wird bei Sterbefällen eine Beihilfe von 40 M. gewährt. Ferner sei eine Unterstützungskasse gebildet, wozu die Stadt 1000 Mark und ein Freund 500 M. gegeben habe. Aus dieser Kasse erhalten Witwen früherer Kameraden jährlich 20 M. Die Mitglieder zahlen gern Beiträge.

Herr Herm. Meyer-Minden führte aus, daß die Wehr seit 1886 alljährlich zu Weihnachten eine Bescherung armer Kinder einrichte und dadurch viel Gutes habe schaffen können. Die weitere Besprechung ergab, daß in Deynhäusen eine Unterstützungskasse besteht, aus der Hinterbliebene 50 M. erhalten; die Bielefelder Wehren haben eine Sterbekasse, aus der jedesmal 100 M. gezahlt werden; die Hausberger Wehr zahlt je 60 M. Unterstützung aus ihrer Kasse. Die weitere Gründung solcher Klassen sei bestens empfohlen.

Die Wehr Löhne (Bahnhof), die mit schwierigen Wasserhältnissen zu rechnen hat, regte an, daß man bei den Uebungen auf Feuerwehrtagen das Wasser beschaffe, wie es gewöhnlich geschehen müsse; manche Wehr könne dabei aus der Handhabung des Zubringermesens noch lernen. Herr Meyer-Hamelu kommt auf seine Ausführungen beim Technischen Feuerwehrtage in Minden zurück und empfiehlt nochmals, vom Teilungspunkt der Schläuche engere Schläuche zu verwenden wie von dort bis zum Standrohr. Die Wurweite des Wassers und damit die Löschmöglichkeit werde vergrößert. Hameln habe dies bei einem Brande erproben können. Herr Hölter-Minden stimmt diesem zu. Letzterer hatte eine Handspritze mitgebracht, die sich durch besonders einfache und praktische Handhabung auszeichnete. Herr Herm. Meyer-Minden empfahl noch, unter Bezugnahme auf einen Brand auf dem Bahnhof in Minden, daß man bei solchen Gelegenheiten alles vermeiden solle, was dem Feuer durch vermehrten Luftzug ermöglichen, sich auszubreiten.

Es folgt sodann die Wahl einer Wehr zur Uebernahme des nächstjährigen Feuerwehrtages. Anträge liegen vor von Petershagen und Heepen; ersteres feiert gleichzeitig, wie Herr Pundt mitteilt, das 25jährige Gestehen. Die Abstimmung ergab, daß 68 Stimmen für Heepen und 43 für Petershagen abgegeben wurden.

Die Wehr Lübbecke, die ein Ausschußmitglied zu stellen hat, wurde mit 93 gegen 16 Stimmen wiedergewählt,

gegen Bielefeld, die dies Mitglied für sich beantragte. Herr v. Waldthausen-Lübbecke sprach seinen Dank für das Vertrauen aus. — Der Rechnungs-Prüfungsausschuß (die Wehren Minden, Schildesche, Herford) und der Ausschuß zur Unterstützung des Vorstandes bei Beurteilung der Uebung der Wehr Stadthagen (die Wehren Minden, Herford und Bückeburg) wurden wiedergewählt.

Sodann sprach der Vorsitzende den 10 Kameraden der Wehr Stadthagen, die ihr jetzt 25 Jahre angehören, die besten Wünsche aus und überreichte ihnen die Ehrenurlunden. Im Anschluß daran nahm Herr Bürgermeister Dcker das Wort und wies darauf hin, daß Se. Hochf. Durchlaucht Fürst Georg bekanntlich in Würdigung der Bedeutung der Feuerwehren eine silberne Verdienstmedaille gestiftet habe. Er sei beauftragt, diese den Jubilaren zu überreichen. Die Wehr Stadthagen besitze jetzt 30 solcher Jubilare. Ferner überreichte er dem Herrn Stadtrat Sebening, dem Mitbegründer der Wehr, und ihrem Hauptmann, Herrn Flentke, das ihnen vom Fürsten verliehene silberne Verdienstkreuz unter gleichzeitigen herzlichsten Glückwünschen des Magistrats und unter dem Ausdruck des Dankes der Stadt für ihre treue, uneigennützig Arbeit in ihrem Dienste. Die Versammlung hatte diesem erhebenden Akte stehend beigewohnt und stimmte freudigst in ein Hoch auf den Fürsten ein. — Nachdem noch von Herrn Krüger-Bückeburg dem Vorsitzenden der Dank der Versammlung ausgesprochen war, wurden die Verhandlungen geschlossen.

Nach kurzer Zeit traten mit den städtischen Vertretern die Wehren zum Marsch nach dem Festzelte in der Nähe des Schloßplatzes an. Leider hielt das Regenwetter an, das große Zelt aber war so vorzüglich gebaut, daß von dem himmlischen Naß nichts störend eindringen konnte. Da auch der Ratskellerwirt, Herr Göllig, unter Mitwirkung des Herrn Wolberzuch-Minden für treffliche Verpflegung sorgten, so griff bald eine angeregte Stimmung Platz, die durch verschiedene Reden noch erhöht wurde. Herr Bürgermeister Dcker feierte den Kaiser und den Fürsten Georg, Herr Lemke-Hamelu gedachte der festgebenden Stadt und ihrer Vertretung und dankte ihnen für ihre wohlthuende Sympathie für die Feuerwehrtage; Herr Herm. Meyer-Minden widmete Herrn Hauptmann Flentke, Herr v. Waldthausen dem ältesten Kameraden, Herrn Haffe-Stadthagen, ehrende Worte. Herr Lemke-Hamelu gedachte der Frauen, Herr Flentke des Verbandes und der anwesenden Mitbegründer der Stadthagener Wehr.

Dann verlas der Vorsitzende das Antworttelegramm des Fürsten Georg, das wie folgt lautet:

„Dem Verbande danke ich verbindlichst für das mir übersandte Telegramm und wünsche von Herzen einen guten Verlauf der zu gemeinnützigen Zwecken angelegten Beratungen.“

Trotz des ungünstigen Wetters fanden sich im Laufe des Abends viele Bewohner Stadthagens mit ihren Damen im Zelte ein; die Illumination mit vielen Hunderten von bunten Lämpchen, die an den alten Bäumen des Parkes befestigt waren, machte einen prächtigen Eindruck. Leider konnte dieses Schmuckstück nicht die rechte Beachtung finden. Sonntag Vormittag fand früh das Wecken statt, und dann kamen die Wehren meist mit dem von der Bahnverwaltung eingelegten Sonderzuge an und marschierten mit klingendem Spiel in die Stadt zu den Frühstückslökalen. Gegen 1/2 12 Uhr traten die Wehren auf dem Platze vor den Knabenschulen an und marschierten zum Uebungsplatze, woselbst die Wehr Stadthagen eine Uebung ausführte. Anwesend war hierbei als Vertreter des fürstlichen Staatsministeriums Herr Staatsrat von Campe aus Bückeburg. Der Aufmarsch der Stadthagener Wehr in langer Front machte einen recht guten Eindruck; die Schulübung an den Sprigen, an der sehr praktischen Schiebeleiter, an den gleichfalls schnell gebrauchsfertigen Hydranten und am Steigergerüst bewies, daß die Wehr sich in trefflicher Verfassung befindet und die Ausbildung nichts zu wünschen übrig läßt. Beim Sturmangriff kam dies zu bester Geltung, denn es konnte sehr schnell Wasser gegeben werden. Das Urteil des Ausschusses war recht günstig; allgemein freute man sich über die gute Ausrüstung der Wehr. Diese ist ein Beweis, daß die Stadt gut für sie sorgt.

Es erfolgte dann der Marsch zum Festplatze; überall wurde der Zug freudig begrüßt. Mit einem Parade-marsch löste sich der Zug auf, worauf bald das Festessen im Zelte begann, das wieder allgemeinen Beifall fand. Treffliche Reden würzten das Mahl, die Stadthagener Kapelle

Jorgte für Tischmusik und erwarb sich für ihre vorzüglichen Leistungen gestern wie heute aller Anerkennung. — Auch der Ball hat schönen Verlauf genommen, und das ganze Fest ist trotz der Witterung aufs beste verlaufen.

Aus anderen Feuerwehrtreuen.

* **Speyer.** Die hiesige Feuerwehr, die im Juni 1848 als freiwillige Feuerwehr gegründet wurde, blickt in den nächsten Tagen auf ihr 60. Wiegenfest zurück. Wegen der größeren Feierlichkeit des goldenen Jubiläums vor zehn Jahren sah man heuer von einer größeren Feier ab. Diese beschränkte sich lediglich auf ein Festbankett am Samstag Abend, 23. Mai, im Stadtsaal und auf eine Sonntag Vormittag abgehaltene Hauptübung. Dem Bankett wohnten u. a. bei Regierungspräsident Erzellenz v. Neuffer mit einigen Beamten der Königl. Regierung, eine Abordnung vom Offizierkorps des 2. Pionier-Bataillons, Bezirksamtman Regierungsrat Heydel, Bürgermeister Lichtenberger mit einer Reihe von Stadträten, der Vorsitzende des pfälzischen Kreisfeuerwehrverbandes, Bankvorstand Schmitz aus Landau, Bezirksinspektor Völcker und viele Veteranen des Korps. Es fehlte dabei nicht an guten Reden und Trinksprüchen. Am Sonntag brachte die Feuerwehrtkapelle ihrem Stabshornisten Kamerad Zimmermann und dem Hauptmann Kamerad Lang anlässlich deren 25-jähriger Angehörigkeit zur Wehr ein Ständchen dar. Um 11 Uhr nahm das gesamte Korps auf dem Königsplatz Aufstellung; zu dieser Hauptübung hatten sich auch die Herren Bezirksamtman Regierungsrat Heydel, Bürgermeister Lichtenberger nebst Adjutant Störz, Kreisvorstand Schmitz-Landau und Bezirksinspektor Völcker und andere eingefunden. Nach einer trockenen Übung ging es zur nassen über, bei welcher als Brandobjekt die Versicherungsanstalt auserselbst war. Diese Übung wurde in exakter und präziser Weise ausgeführt, so daß von den vorgeordneten Behörden der Feuerwehr allgemeines Lob und Anerkennung gezollt werden konnte. Nach der Übung zog das Korps mit der Feuerwehrtkapelle an der Spitze in das Café Waibel zu einem solennen Frühstücken. Um 4 Uhr formierte man sich wieder zum Festzug und marschierte unter Borantritt der Kapelle zum Marktplatz, wo sich der Festzug auflöste.

* **Riga.** Vom 7. bis zum 9. Juni dieses Jahres findet nach 11-jähriger Pause in Riga ein Kongreß der Feuerwehren des Baltischen Bezirks des Kaiserlich-Russischen Feuerwehrtvereins statt.

Nachener und Münchener Feuerwehrt-Unterstützungskasse für Rheinland und Westfalen.

Düren, 21. Mai 1908.

An unsere Mitglieder!

Am 19. Mai d. J. fand zu Köln im Hotel Ernst eine Sitzung des Ausschusses der Kasse mit folgender Tagesordnung statt:

1. Mitteilung des Wahlergebnisses für 1908/09.
2. Wahl des Vorsitzenden.
3. Rechnungsablage und Entlastung.
4. Vorlage der Uebersicht von 1907/08 gewährten Unterstützungen.
5. Erlass eines Rundschreibens an die Wehren.
6. Verschiedenes.

Auf vorherige rechtzeitige Einladung hatten sich eingefunden die Herren: Diehler-Düren, Vorsitzender, Beyerle-Coblenz, Schwann-Godesberg, Franken-Gelsenkirchen-Schalke, Belten-Bochum.

Als Vertreter der Nachener und Münchener Feuerwehrtversicherungs-Gesellschaft war Herr Hauptmann a. D. Ohm von der General-Agentur Köln erschienen.

Der Vorsitzende Diehler eröffnete die Sitzung, und es wurde wie folgt verhandelt:

Zu § 1 der Tagesordnung wurde mitgeteilt, daß auf die Aufforderung dazu vom 28. März d. J. das Wahlrecht ausgeübt haben: in der Rheinprovinz 82 Wehren mit 409 Stimmen, in der Provinz Westfalen 20 Wehren mit 72 Stimmen, in Summa 102 Wehren mit 481 Stimmen.

Von diesen Stimmen fielen 480 auf Diehler-Düren, 480 auf Beyerle-Coblenz, 470 auf Schwann-Godesberg, 479 auf Franken-Gelsenkirchen-Schalke, 479 auf Belten-Bochum, 12 Stimmen waren zersplittert. Es sind

somit in den Ausschuß der Kasse gewählt: Diehler-Düren, Beyerle-Coblenz, Schwann-Godesberg, Franken-Gelsenkirchen-Schalke, Belten-Bochum. Die Gewählten nehmen die Wahl an.

Stimmberechtigt sind in der Rheinprovinz 237 Wehren mit 952 Stimmen, in der Provinz Westfalen 56 Wehren mit 249 Stimmen, in Summa 293 Wehren mit 1201 Stimmen.

An der Abstimmung haben teilgenommen:

a) In der Rheinprovinz die Wehren:

1. Anrath, 2. Bochum, 3. Brexell, 4. Bruchhausen, 5. Cleve, 6. Dülken, 7. Geldern, 8. Jßelburg, 9. Kaltenkirchen, 10. Zeche „Bonifazius“-Kray, 11. Krefeld, 12. Hütte „Phönix“-Laar, 13. Neuß, 14., 15., 16., 17., 18. Oberhausen, 19. Rees, 20. Geneiken-Rheydt, 21. Ruhrort, 22. Steele, 23. Wierjen, 24. Wesel, 25. Werden, 26. Willich, 27. Köln-Sülz, 28. Köln-Zollstock, Firma Pohlig, 29. Köln-Ehrenfeld, 30. Köln-Lindenthal, 31. Frechen, 32. Mülheim a. Rh., 33. Bingsf, 34. Varmen, 35. Bedingen, 36. Bedburg, 37. Benrath, 38. Bensberg, 39. Bergneustadt, 40. Bonn, 41. Büsbach, 42. Coblenz, 43. Dillingen, 44. Düsseldorf, 45, 46. Duisburg, 47. Düren, 48. Euskirchen, 49. Eupen, 50. Gerresheim-Stadt, 51. Gerresheim-Glasfabrik, 52. Godesberg, 53. Haan, 54. Heiligenhaus, 55. Heinsberg, 56. Hilden, 57. Höhscheid, 58. Kaiserswerth, 59. Elsdorf, 60. Geilenkirchen, 61. Kerpen, 62. Kohlscheid, 63. Langenberg, 64. Langerwehe, 65. Lempey, Rammgarnspinnerei, 66. Liblar, 67. Linnich, 68. Linz, 69. Mayen, 70. Merzig, 71. Münster-eifel, 72. Mülheim a. d. Ruhr, 73. Stryum, 74. Plaidt, 75. St. Johann, 76. Saarlouis, 77. Simmern, 78. Stromberg, 79. Ohligs, 80. Trier, 81. Böhwinkel, 82. Wiesdorf.

b) In Westfalen die Wehren:

1. Boerde, 2. Bochum, 3. Breckerfeld, 4., 5., 6. Dortmund, 7. „Rhein-Elbe“ und „Alma“-Gelsenkirchen, 8. Hattingen, 9. Hohenlimburg, 10. Hörde, 11. Zeche „Neu-Ferloh“, 12. Hagen, 13. Delbe, 14. Reddinghausen, 15. Rheine, 16. Waltrop, 17. Ahlen, 18. Boto, 19. Herford, 20. Bedum.

Der Abstimmung haben sich enthalten folgende Wehren:

a) In der Rheinprovinz:

- Ahrweiler, Alsdorf, Altenkirchen, Andernach, Beaumarais, Bendorf, Beuel, Birkesdorf, Bitburg, Bergheim a. G., Brand, Broich, Buir, Burscheid, Cornelimünster, Cronenberg, Dudweiler, Eitdorf, Eiberfeld, Eller, Erkelenz, Eschweiler, Ehrang, B. Gladbach, Gräfrath, Haaren, Heißen, Heiligenwald, Hersel-Uedorf, Herzogenrath, Heusweiler, Honnes, Hönningen, Hüdeswagen, Jülich, Kessenich, Kirn, Königswinter, Kreuznach, Lederwerke, Rothe-Kreuznach, Lebach, Lechenich, Lempey-Stadt, Malstatt-Burbach, Mettmann, Neuenahr, Neu-Cronenberg, Neunkirchen, Neviß, Niedermerdig, Neuwied, Oberkassel, Dichtendung, Opladen, Ottweiler, Poppelsdorf, Quadrat-Ischendorf, Prüm, Raeren, Rath, Radevormwald, Ratingen, Remagen, Reisholz, Remscheid, Ronsdorf, Saarbrücken, Schleiden, Saarlouis, Saarn, Siegburg, Sobernheim, Solingen, Sulzbach, Speldorf, Urdenbach, Vallendar, Völklingen, Velbert, Vogelsmühle, Wald, Wassenberg, Fabrik Krabben-Gobbers, Wassenberg, Wegberg, Wermelskirchen, Wilhelmsthal, Wissen, Wittlich, Wiebelskirchen, Wallersfangen, Wülfrath, Würfelen, Zülpich. — Aldekerk, Altenessen, Beed, Berge-Vorbed, Zinkhütte Berge-Vorbed, Gewerkschaft Deutscher Kaiser-Bruderschaften, Rüderich (Kreis Moers), Dinslaken, Emmerich, Essen-Ruhr, Essen-West (Altenhof), Fischeln, Frintrop, Goch, Grefrath, Grevenbroich, Heerdt, Heisingen, Homberg, Hüls, Jüchen, Kempen, Kettwig, Kelderaer, Laar, Lobberich, Marzloh, Meiderich, Moers, Müsfort, M. Gladbach, Land, Ober- und Niederkassel, Odenkirchen, Oedt, Rellinghausen, Rheinberg, Rheydt, Rüttenscheid, Schiefbahn, St. Tönis, Sterkrade, Süchteln, Uerdingen, Firma Weiler ter Meer-Uerdingen, Firma Kathreiner-Uerdingen, Blüyn, Köln-Bayenthal, Köln-Nippes-Niehl, Köln-Deuz, Brühl, Kalk, Rodentkirchen.

b) In Westfalen:

- Olpe, Siegen, Altena, Altena-Rahmede, Arnsberg, Camen, Cäcilien-Altenhagen, Eidel, Gevelsberg, Hamm, Haspe, Herdecke, Herne, Hoffede, Iserlohn, Langendreer, Langerfeld, Lippstadt, Lüdenscheid, Schalke, Schwelm, Schwerte, Soest, Somborn bei Neu-Ferloh, Uedendorf, Unna, Werl, Vengerich, Lüdinghausen, Warendorf, Viesfeld, Gütersloh, Minden, Deynhäusen.

Zu § 2 der Tagesordnung:

Als Vorsitzender wurde der bisherige Vorsitzende Diehler einstimmig wiedergewählt und nahm das Amt dankend an.

Zu § 3 der Tagesordnung:

Der Vorsitzende teilte mit, daß er bereits im Laufe des Tages im Geschäftszimmer der General-Agentur Köln der Nachener und Münchener Feuerwehrtversicherungs-Gesellschaft

schaft die Rechnungsaufstellung und die Kasse geprüft und richtig befunden habe.

Herr Hauptmann D h m berichtete über Rechnungsaufstellung und Kasse wie folgt:

Einnahmen:

1. Der Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe 1906/07	448,65 M.
2. die reservierte Summe des Beitrages der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft für 1906/07	80,— "
3. Beitrag der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft 1907/08	400,— "
4. Zinseneinnahme von vorhandenen Staatspapieren:	
a) Eingegangene	280,— M.
b) Guthaben auf noch nicht fällige Zinsabschnitte	31,50 "
	311,50 "
Summa	1240,15 M.

Ausgaben:

1. Unterstützungen in 21 Fällen	336,— M.
2. Unkosten:	
a) Reisekosten und Tagelöhner der Ausschußmitglieder	82,20 M.
b) Drucksachen	34,— "
c) Portoauslagen der Delegierten	5,65 "
d) Portoauslagen des Vorsitzenden	39,25 "
	161,10 "
3. Reservierte Summe des Beitrages der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft für 1907/08	80,— "
4. Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben in 1907/08	382,55 "
5. Ankauf eines Wertpapiers	280,50 "
Summa	1240,15 M.

Bestände:

3 1/2 % Preuß. Konsols:

Nr. 370 579 über M. 1000	
" 265 602 " " 300	
" 279 079 " " 300	
" 70 753 " " 300	
" 862 632 " " 300	
" 280 124 " " 200	
" 309 720 " " 200	
" 49 386 " " 3000	Rechnungsmäßig
" 297 195 " " 300	8400,— M.
" 924 384 " " 300	Kurswert am 31. März
" 81 102 " " 200	1908 92,10 = 7736,40 M.
" 149 998 " " 200	
" 197 335 " " 200	
" 226 591 " " 200	
" 176 176 " " 300	
" 243 812 " " 300	
" 508 245 " " 500	
" 154 074 " " 300	

3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe Nr. 85 669 über 500 M. Kurs 92,10	460,50 M.
Guthaben auf noch nicht fällige Zinscheine	31,50 M.
Bar beim Delegierten	431,05 "
Summa	462,55 M.

Dieser Betrag stellt dar:

a) Die reservierten 20% des Beitrages der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft 1907/08	80 M.
b) Der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausg. 1907/08	382,55 "
	462,55 "
Summa	8659,45 M.

Dem Herrn Hauptmann D h m wurde der Dank des Ausschusses für seine liebenswürdige Rassenverwaltung und die Bemühungen, die er den Rassenmitgliedern in freundlichster Weise zuwendet, ausgesprochen und Entlastung erteilt.

Die Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft hat für das laufende Geschäftsjahr 600 M. bewilligt.

Herr Hauptmann D h m wurde gebeten, seiner Direktion den besten Dank des Rassenausschusses für das fortgesetzte freundliche Interesse, das sie der Sache der Feuerwehren beider Provinzen entgegenbringt, zu übermitteln.

Zu § 4 der Tagesordnung:

Der Vorsitzende berichtete, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr an Unterstützungen zur Auszahlung gekommen sind in 21 Fällen in Summa 336 M.

Es entfallen davon auf die Rheinprovinz: bei 11 Brandfällen 171 M., bei 6 Uebungsfällen 92 M., zusammen 17 Fälle mit 263 M. Auf die Provinz Westfalen entfallen: bei 3 Brandfällen 63 M., bei 1 Uebungsfall 10 M., zusammen 73 M.; im ganzen 21 Fälle mit zusammen 336 M.

Seit Bestehen der Kasse (Oktober 1882) sind an Unterstützungen ausgezahlt in 715 Fällen zusammen 14 636,14 M.

Zu § 5 der Tagesordnung:

Es wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden beschlossen, ein Rundschreiben, das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres und der diesjährigen Ausschußsitzung enthaltend, auch in diesem Jahre an die Wehren der Kasse zu richten und das Wahlergebnis mitzuteilen.

Zu § 6 der Tagesordnung:

Der Vorsitzende berichtete im allgemeinen wiederum: Nach den unter dem 1. Mai 1905 von der Direktion der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft genehmigten und getätigten neuen Satzungen der Kasse sind diejenigen Feuerwehren, welche den Provinzial-Verbänden angehören, zugleich auch Mitglieder des Unterstützungskassenverbandes. Außerhalb der Provinzial-Feuerwehr-Verbände stehende Feuerwehren haben sich, um Mitglied des Rassenverbandes zu werden, bei dem Vorsitzenden des Ausschusses der Unterstützungskasse anzumelden.

Die Unterstützungskasse ist eine freiwillige Stiftung der Aachener und Münchener Feuerversicherungsgesellschaft; sie gewährt daher keine fortlaufende oder dauernde Entschädigung bei vorkommenden Unfällen, sondern es werden an bedürftige verunglückte Feuerwehr-Mitglieder einmalige Unterstützungen nach Maßgabe der verfügbaren Mittel und der Lage des betreffenden Falles bewilligt.

Dem Gesuche um Bewilligung einer Unterstützung, mit Angaben der Bedürftigkeit des Verletzten, ist die von der Ortsbehörde beglaubigte Abschrift des für die Feuerwehr-Unfallkasse der Provinz angefertigten ärztlichen Attestes beizulegen.

Beiträge werden von den Mitgliedern des Rassenverbandes nicht erhoben.

Mit kameradschaftlichem Gruß!

Der Ausschuß der Aachener und Münchener Feuerwehr-Unterstützungskasse für Rheinland und Westfalen.

Der Vorsitzende: Diezler.

Eiserne Steigleitungen in Kirchtürmen.

Von Branddirektor Stahl in Wiesbaden.

Bereits vor drei Jahren war den Hauptkirchengemeinden beider Konfessionen zu Wiesbaden durch den Branddirektor der Antrag unterbreitet worden, in den Kirchtürmen eiserne Röhren von 75 mm Durchmesser, mit Anschluß für die Dampfspritze, einbauen zu lassen. Im Falle eines Brandes sollten dann nur am unteren Ende die Schläuche der Dampfspritze angekuppelt und dadurch vor allen Dingen viel Zeit, Arbeit und Schlauchmaterial erspart werden. Gleichzeitig wurde dieser Antrag noch dadurch begründet, daß beim Ausziehen der Schläuche von außen bis in eine Höhe von 64 m, des Gewichtes wie des starken Druckes wegen, kaum merkliche defekte Stellen in den Schläuchen das sofortige Plagen derselben und die Störung der Löscharbeiten herbeiführen können.

Trotz dieser triftigen Gründe wurde der Antrag in Anbetracht der hoch erscheinenden Kosten abgelehnt, doch nach einem Jahre und zwar nach dem Hamburger Kirchenbrande, erneuert, jedoch abermals abgelehnt. Schließlich setzte die Branddirektion im Vorjahre ein großes Löschmanöver an der katholischen Kirche an und ließ hierzu an die städtischen- wie kirchlichen Behörden Einladungen ergehen.

Es wurde dabei angenommen, daß durch Unvorsichtigkeit der Klempner der Holzboden im oberen Glockenstuhl des rechten Turmes in Brand geraten und die Glut durch den starken Luftzug zur großen Flamme angefacht worden sei. Der anrückende Dampfspritzenzug der Berufsfeuerwehr

hatte die Aufgabe, sofort mit zwei Schlauchleitungen (75 mm) den Brandherd anzugreifen und abzulöschen. Die Mannschaften rückten im Turm bis zu einer Höhe von 60 m vor, warfen die verlängerten Leinen nach unten und zogen unter großer Anstrengung die beiden Schlauchleitungen hoch. Die Dampfspritze wurde unterdessen durch den Saugschlauch mit dem nächsten Oberflurhydranten verbunden und gab diese nach etwa 10 Minuten mit beiden Rohren (je 20 mm Mundstücke) Wasser. Obwohl nun nicht gerade erstklassiges Schlauchmaterial verwendet wurde, so war an demselben doch nichts auszusagen; aber wie vorausgesetzt, so kam es. Nach etwa 3 Minuten Arbeit leckte in der Höhe von 40 m ein Schlauch, der Leck wurde größer, um schließlich einen 10 cm langen Riß zu bilden.

Das Manöver wurde sofort abgebrochen und nach acht Tagen im Magistrat beschlossen, ein Drittel zu den Anlagekosten für die Steigleitungen in hiesigen Kirchen beizusteuern. Die beiden Hauptkirchengemeinden genehmigten die übrigen zwei Drittel, und so konnten die Leitungen für die Kirchtürme in Bestellung gegeben werden. Am 21. April d. J. fand nun die Probe und Uebergabe der Leitungen in der Bonifaziuskirche statt. Hier lag die Idee zu Grunde, daß das Feuer im Boden des Kirchenschiffes ausgebrochen und bis zur Ankunft des Löschzuges stark entwickelt sei. Abermals gingen zwei Feuerwehrrupps vor, jeder zwei Rollen Schlauch, Strahlrohr und drei Minimax-Apparate mitnehmend. Dieselben legten von der Steigrohre des linken Turmes zwei Leitungen, und zwar eine solche direkt nach dem Boden (Strahl durch ein Dachfenster, und die andere nach dem Turm, das Dachfenster bestreichend, aus. Bis zur Wassergabe durch die Dampfspritze traten die Minimax-Apparate vom Boden aus in Aktivität. In Wiesbaden sind sämtliche Kirchen und Pfarrhäuser auf Vorschlag der Branddirektion mit Minimax-Apparaten versehen worden. Inzwischen war die Verbindung mit Dampfspritze und Hydrant hergestellt, so daß nach 6 und 12 Minuten Wasser gegeben werden konnte. Alles klappte diesmal tadellos, Zeit, Mühe, Schlauchmaterial und Leute wurden gespart; weshalb die anwesenden Vertreter der Behörden ihrer Verwunderung in jeder Hinsicht Ausdruck gaben. Zu besprochenem Manöver waren ausgerückt: 1 Wachtmeister, 2 Oberfeuerwehrlente und 10 Mann mit Dampfspritze und Tender.

Nach Fertigstellung der Leitungen in der Hofkirche sowie in den übrigen Kirchen finden an diesen ähnliche Proben statt.

Aus dem Gerichtssaale.

* Elberfeld, 2. Juni. Das Brandunglück im Hotel Monopol in Elberfeld am Morgen des 3. Januar d. J., bei dem bekanntlich vier Menschen ihren Tod fanden, beschäftigte gestern bis nach 8 Uhr Abends die Strafammer. Gleich nach dem Unglück entstand der Verdacht, daß der Brand von dem Kaufmann Hugo G., in dessen Geschäftsräumen das Feuer entstanden war, vorsätzlich angelegt worden sei, und G. wurde deshalb verhaftet. Die wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen ihn eingeleitete Untersuchung verlief jedoch ergebnislos, und G. mußte aus der Untersuchungshaft wieder entlassen werden. Im Laufe seiner mehrfachen Vernehmungen hatte G. aber die Möglichkeit zugegeben, daß das Feuer bei Ladung von Akkumulatoren entstanden sein könne. Die Untersuchung wurde nun nach dieser Richtung hin fortgesetzt, und es wurde gegen G. schließlich Anklage wegen fahrlässiger Brandstiftung erhoben. G. betreibt neben einem Herrenartikel-Geschäft einen Handel mit Fahrrädern und Automobilen. Am 2. Januar hatte er aus einem Automobil die Akkumulatoren herausgenommen, um sie in seiner hinter dem Ladengeschäft gelegenen Werkstatt mittels der elektrischen Lichtleitung frisch mit Elektrizität zu laden. Kurz vorher war ihm eine Sicherung in der Leitung durchgebrannt, und da er eine neue nicht zur Hand hatte, reparierte er sie, indem er den durchgebrannten dünnen Silberdraht durch einen Kupferdraht ersetzte. Derartige Reparaturen sind jedoch nicht statthaft; der Silberdraht muß nämlich im Verhältnis zu der Stromstärke in der Leitung stehen, wenn die „Sicherung“ auch wirklich eine Sicherheit gegen eine Ueberlastung der Stromleitung bieten soll. Im anderen Falle kann eine Erhitzung der Leitung entstehen, die Umhüllung der Leitungsdrähte fängt dann an zu brennen, und das Feuer kann auf andere in der Nähe befindliche brennbare Gegenstände überspringen. In dieser Weise kann auch der bei G. ausgebrochene Brand entstanden sein. Darauf stützte sich denn auch die Anklage. Sie machte G. zum Vorwurf, daß er durch unsachgemäße Behandlung der elek-

trischen Lichtleitung bei der Ladung der Akkumulatoren fahrlässig gehandelt habe. Eine Ladung der Akkumulatoren nimmt die ganze Nacht in Anspruch, und man nahm nun an, daß sich im Laufe der Nacht durch Ueberlastung der elektrischen Stromleitung die Umhüllung derselben infolge Nichtfunktionierens der Sicherung entzündet habe und in der Nähe befindliche leicht brennbare Gegenstände, als Celluloid u. d. davon in Brand gesetzt worden seien. Der in der gestrigen Verhandlung als Sachverständiger vernommene Ingenieur Schädlisch vom städtischen Elektrizitätswerk gab eine solche Möglichkeit zu, betonte aber, daß eine Erhitzung der Leitungsdrähte ebenso leicht bei Vorhandensein einer tadellosen Sicherung eintreten könne und führte dies des Näheren aus. Das Gericht erkannte daraufhin nach längerer Beweisaufnahme auf Freisprechung. Es war der Ansicht, daß, wenn der Angeklagte auch wirklich fahrlässig in der Behandlung der Stromleitung gewesen sei, immer noch der Kausalzusammenhang zwischen dieser Fahrlässigkeit und der Entstehung des Brandes fehle.

Verschiedene Mitteilungen.

* [Rettung aus Erstickungsgefahr.] Aus Elberfeld, 3. Juni, wird gemeldet: In Erstickungsgefahr schwebten gestern Morgen zwei Männer auf der Neuen Friedrichstraße in Elberfeld. Um 7 Uhr 45 Min. wurde der Feuerwache „Nord“ gemeldet, daß auf der Neuen Friedrichstraße 15 zwei Männer in einer Abortgrube erstickt seien. Der Kernmacher Franz Andercha, Neue Friedrichstraße 11, war in die auf dem Hof des Grundstücks gelegene, etwa 4 m tiefe Abortgrube hinabgestiegen, um dort eine Verstopfung in einem Rohre zu beseitigen. Hierbei war er jedoch infolge der angesammelten giftigen Gase bewußtlos geworden und zusammengebrochen. Der Latrinereiniger Alfons Meyer, der den Andercha retten wollte, wurde ebenfalls bewußtlos. Die Feuerwehr begann sofort mit den Rettungsarbeiten. Der Feuerwehrmann Pfieler wurde laut „T. A.“ angefeilt in die Grube hinabgelassen; nachdem er jedoch den einen der beiden Verunglückten angefeilt hatte und dieser an das Tageslicht befördert war, mußte auch er wieder in die Höhe gezogen werden, da die giftigen Gase auch auf ihn ihren Einfluß ausübten. Nachdem er sich etwas erholt hatte, ließ er sich wieder in den Schacht hinab und rettete auch den zweiten Verunglückten unter eigener Lebensgefahr aus der Todesgefahr. Während Meyer völlig leblos, ohne jede bemerkbare Herztätigkeit war, gab Andercha noch schwache Lebenszeichen von sich. Sofort wurden von der Feuerwehr mit den Verunglückten Wiederbelebungsversuche angestellt, die sich nach einigen Anstrengungen auch als erfolgreich erwiesen. Auf die Kunde von dem Unglück war auch Branddirektor Scheiter mit einem Sauerstoffloffer auf der Unglücksstelle erschienen. Durch den belebenden Einfluß der Sauerstoffzuführung wurde die Lage der Verunglückten wesentlich gebessert. Von dem Wachthabenden der Wache „Nord“, Oberfeuermann Schlenker, waren die Herren Sanitätsrat Dr. Dahmann und Dr. Bremer sofort benachrichtigt worden, die die von der Feuerwehr aufgenommenen Wiederbelebungsversuche fortsetzten. Die Arbeit wurde der Feuerwehr dadurch sehr erschwert, daß der eine der Verunglückten, sobald er wieder zu sich kam, von Tobsucht befallen wurde. Die Verunglückten wurden mittels Krankenwagens nach dem Elberfelder Krankenhaus befördert. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung in Elberfeld sprach Herr Sanitätsrat Dr. Dahmann der städtischen Feuerwehr öffentlichen Dank aus für das tatkräftige Eingreifen, durch das sie am Morgen zwei Bürger vor der Gefahr des Erstickens gerettet hatte.

Briefkasten.

H. S. Von einer westfälischen Wehr wird angefragt: Können Mitglieder einer Brandwehr (Pflichtwehr) zur Empfangnahme der Instruktionen u. dergl. gezwungen werden in einer Wirtschaft zu erscheinen? Können dieselben bei Nichterscheinen bestraft werden? Nach dem Musterentwurf zu dem Ortsstatut betr. das Feuerlöschwesen hat der Brandmeister die Uebungen, deren jährlich mindestens drei abzuhalten sind, zu leiten. Unter die Uebungen wird auch die Empfangnahme der Instruktionen zu rechnen sein. Nach unserer Ansicht dürfen solche Instruktionen wohl in Wirtschaften abgehalten werden, ein Trinkzwang darf aber keineswegs geübt werden; besser ist es, wenn dafür andere Lokalitäten gewählt werden. Das Fehlen in der Instruktion ist dem Fehlen bei der Uebung gleichzuachten. Wir möchten unsere Leser bitten, ihrer Ansicht zu dieser Frage Ausdruck zu geben; wir werden die bei der Redaktion des „Feuerwehrmann“ eingehenden Antworten zum Abdruck bringen.

Die Stadt **Rixdorf** bei Berlin wäscht in einem heizbaren Schlauchwasch- und Trockenturm, Pat. Martin, 500 m Schlauch in 15 — 20 Minuten kostenlos, selbsttätig und unter absoluter Schonung der Schläuche.

Der Magistrat.

Rixdorf, den 20. Mai 1908.
bei Berlin

Tagebuch - Nr. Fw. 121.

Ihrem Wunsche gemäss bestätigen wir Ihnen, dass der von Ihnen für die hiesige Feuerwehr errichtete Schlauchwasch- und Trockenturm vollständig seinem Zwecke entspricht.

Das Waschen der 20 m langen Schläuche nimmt etwa 15 — 20 Minuten in Anspruch, das Trocknen bei starkem Heizen dauert ungefähr 7 — 8 Stunden. Diese Angaben beziehen sich auf die Annahme, dass 25 Schlauchenden zu waschen und zu trocknen sind.

An Herrn **W. Martin**, Eisenbauanstalt

Kley, Kreis Dortmund.

Weitere Urteile von Behörden auf Wunsch. Feuerwehren ohne heizbaren Schlauchwasch- und Trockenturm stehen mit ihren Einrichtungen nicht auf der Höhe.

1419

Marten (Post Kley), 2. 6. 08.

W. Martin.

Wachsfackeln

mit federndem in der Hülse sich klemmenden Stiele empfiehlt

zu billigem Preise

Peter Burckard

1457 Düren (Rhd.).

Fröbel-Oberlin-Institut

Berlin W., Wilhelmstr. 10.
Grösste Fachlehranstalt für schnelle u. prakt. Ausbildung zu **Fröbelschen Kinderfräulein**
I. Klasse in 4-6, II. Klasse in 3-5 Mon., desgl. als Stütze in 4-9, Jungfer (4), besseres Hausmädchen (3 M.), Stellennachweis gratis.

Haushalt.-Schule und Pensionat.

Schnelle, gediegene Ausbildung für Töchter aller Stände nach bewährten Methoden. Mäßiges Schulgeld, bill. Pension. Eintritt jeden I. u. 15. d. Mon. Ausführl. Lehrpläne kostenlos durch Frau Vorsteherin Kärit, Wilhelmstr. 10, Berlin W. 1459

Jos. Beduwe, Aachen

empfehlte in anerkannt vorzüglichster Ausführung

Dampffeuerspritzen, Handfeuerspritzen, Mechanische Leitern, Uniformen, Helme, Annihilatoren, Schläuche, Requisiten.

Gegründet 1838.

1422

Beduwe'sche Schlauchkuppelung „Perfecta“ sowie Schlauchkuppelung Original und Patent

STORZ

nach Vorschrift des Rhein. u. Westf. Feuerwehr-Verbandes.

Die freiwill. Feuerwehr **St. Wendel** beabsichtigt die **Anschaffung einer fahrbaren, mechan. Leiter, 20 m Länge.**

Angebote sind an den Oberbrandmeister Scherer zu richten.

1458

Naturreine Weine

eignen Wachstums an Mosel u. Ruwer empfiehlt in **Kisten v. 30 und 50 Flaschen** 1334

Wilh. Kürner in Trier.

Feuer-Lösch-Einrichtungen

nur best bewährter Systeme.
Komplette Ausstattungen für Feuerwehren.

Elektro- oder Benzin-Automobil-Feuerwehr-Fahrzeuge.

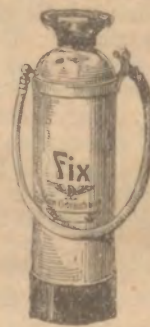
Spezialität: Mech. Dreh-Turmleitern „System Hönig“, zwei-, drei- und vierrädrige mech. Leitern für Hand- und Pferdezug, Feuerspritzen, Zubringer, Extinguente, Annihilatoren, Wasser-, Schlauch- und Gerätewagen, Hydranten, Standrohre, Strahlrohre, Feuerhähne, Schlauchverschraubungen, rohe und gummierte Hanfschläuche, Gummispiralschläuche, Gartenschläuche, Rettungsapparate, Atmungsapparate, Leitern, Signalinstrumente, Fackeln, Feuerwehruniformen, sowie alle sonstigen Feuerwehrgeräte und Ausrüstungsstücke.

1455

Fabrikation von Schlauchkuppelungen eingeführter Systeme.

Zur besonderen Beachtung!

Hand-Feuerlöschapparat „FIX“



ist in Anbetracht seines grossen Inhalts der billigste aller gebräuchlichen Hand-Feuerlöcher.

D. R.-P. angemeldet **Mk. 35** D. R.-P. angemeldet

PREIS über fahrbare Feuerlöcher sowie Benzin-Feuerlöcher „FIX“ auf Anfrage. Preislisten gratis und franko.

Aug. Hönig, G. m. b. H., Köln-Nippes

Höchst prämiert auf allen besichtigten Ausstellungen.

Geschäftsgründung 1832.



Telefon 144

Wassfer-Turm & Feuerwehr-
Geräte-Fabrik
Heinr. Meyer
Hagen-Wa

Liefert in anerkannt bester Ausführung

Führer-, Steiger- und

Mannschafts-Ausrüstungen

als: Helme, Uniformen, Gurte, Beile, Seile, Karabiner, Laternen, Huppen, Signalhörner etc.

Rettungs-, Transport-, Lösch-

u. Beleuchtungs-Geräte:

Haken-, Schiebe-, u. Anstell-

leitern, Sprungtücher,

Rettungs-, Rauchapparate,

Spritzen, Wasserkufen, Ge-

räte, Schlauchwagen, Hanf-

u. gummierte Schläuche,

Verschraubungen, Kuppe-

lungen, Standrohre, Pet-

roleum-, Harz- u. Wachs-

fackeln etc.

Neu! Hagener Universal-Patent-Neu!
Strahlrohr mit geschl. Strahl,

Brause, Wasserschleier, Selbstrieselung etc., ungemein praktisch und beliebt, überall eingeführt.

Patent-Mundstücke werden für vorhandene Strahlrohre passend angefertigt

Mechanische Leitern neuester verbesserter Bauart, stets am Lager und an der Fabrik zu besichtigen.

Preisliste mit Abbildungen frei. — Muster zu Diensten. 1312

Uniformen

in Wolle, Baumwolle und Leinen, besonders vorteilhafte Bedienung.

Helme in jeder Ausführung bis zu den feinsten Chargenhelmen.

Gurte von Hanf, Wolle, Leder, solide gearbeitet, Carabinerhaken.

Beile besonders dauerhaft, Beiltaschen aus einem Stück Leder gearbeitet.

Laternen für Kerzen u. Oelbrand, Petroleum- u. Wachsfackeln.

Signalinstrumente, Trommeln, Pfeifen,

einmal gewundene Alarmhörner.

Carl Henkel

Bielefeld

Feuerwehr-Requisitenfabrik.

Spezialität:

Persönliche Ausrüstungen.

Muster und Preislisten stehen zu Diensten.

Schläuche sowie sämtliche Schlauchrequisiten, Schlauchwagen, Gerätewagen.

Leitern Hakenleitern, Anstellleitern.

Neu! „Moment-Verlängerungsleiter“.

Rettungsgeräte, Steigerleinen, von besonders

hoher Tragfähigkeit, Sprungtücher.

Sanitätseinrichtungen,

Verbandtaschen, Verbandkästen, Verband-

päckchen, Trag- und Fahrbahren.

Sämtliche Ausrüstungen für Sanitätskolonnen.

1386